



**Kirche mit Herz**



## **5 Jahre Pilotprojekt – Erfahrungen mit einer Gemeindeneugründung im Bistum Hildesheim**

60.000 Einwohner, 70 Nationen, 12.000 Katholiken, von gut bürgerlich bis sozialer Brennpunkt, alles im Pastoralen Raum Hannover-Ost – wie führt man in dieser Situation fünf Pfarrgemeinden zu einer neuen Pfarrgemeinde zusammen? Wie kann man in einem solchen Veränderungsprozess pastorale Arbeitsfelder und Strukturen zusammenführen, gleichzeitig aber die „Nähe vor Ort“ bewahren? Im Jahr 2001 erhielt Pfr. Bernd Galluschke im Bistum Hildesheim genau diesen Auftrag von seinem Bischof Homeyer. Fünf Jahre später kann er von den Erfahrungen des Pilotprojekts „Missionarisch Kirche sein in größeren pastoralen Einheiten“ berichten, von Wachstum und Scheitern, von freudigen und schmerzhaften Lernprozessen, von einer veränderten Partnerschaft zwischen „Hauptamtlichen“ und „Ehrenamtlichen“.

Im Bistum Limburg stehen uns Prozesse der Zusammenführung und Neugründung von Gemeinden in größeren pastoralen Einheiten mittelfristig in großem Maßstab bevor. Der Bezirk Hochtaunus wird hier keine Ausnahme sein. Eine gute Gelegenheit, um sich im Vorfeld sich von Erfahrungen aus einem anderen Bistum anregen und bereichern zu lassen!

**Referent: Pfr. Bernd Galluschke, Hannover**

[www.kirche-mit-herz.de](http://www.kirche-mit-herz.de)

# **Montag, 31. Mai 2010, 19:30 (!)– 22 Uhr**

**Katholisches Gemeindezentrum**

**St. Crutzen, Oberursel-Weißkirchen, Bischof-Brand-Str. 13**

**Veranstalter:**

**Bezirkssynodalrat Hochtaunus**

**Kontakt: Katholisches Bezirksbüro Hochtaunus, Christoph Diring**

**Tel. (06172) 6733-0; Mail: [c.diring@bistum-limburg.de](mailto:c.diring@bistum-limburg.de), Internet: [www.hochtaunus.bistumlimburg.de](http://www.hochtaunus.bistumlimburg.de)**



# Himmlicher Auftritt auf dem Hessentag 2011

Zur Unterstützung werden jetzt schon hilfsbereite Engel gesucht



OBERURSEL. - Die Katholische Kirche im Bistum Limburg plant für den Hessentag 2011 in Oberursel einen „himmlischen Auftritt“. Vom 10. bis 19. Juni wollen sich die Katholiken in der Brunnenstadt „sympathisch, gastfreundlich und mit klarem Profil präsentieren“, beschreibt Bezirksreferent Christoph Diring der das Projekt, das von einer Arbeitsgruppe seit Anfang des Jahres vorbereitet wird.

Unter dem Motto „Engel, sag mir wohin!“ sollen die Besucher zu vier Veranstaltungsorten gelotst werden, an denen himmlische Erfahrungen auf sie warten: „Orientierung geben ist schließlich unser Auftrag als Kirche“, erklärt Diring der das Motto, das mit einem Augenzwinkern die Suche nach dem richtigen Weg im Hessentagstrubel aufgreift. Der Bischof von Limburg, Franz-Peter Tebartz-van Elst, wird beim ökumenischen Eröffnungsgottesdienst zum Hessentag mitwirken

Schwerpunkt des „himmlischen Auftritts“ wird die St. Ursula-Kirche und das Gelände rundum sein, wo ein Glaubensparcour mit ungewöhnlichen Elementen dazu einlädt, das Glaubensbekenntnis mit allen Sinnen zu erfahren. Außerdem sind hier meditative Angebote vorgesehen wie ein tägliches Mittagesgebet und ein Abendimpuls. An einer Ansprech-Bar werden Prominente von ihrem Glauben sprechen. Ebenfalls in St. Ursula angesiedelt ist die Caritas, die in einem eigenen Zelt jeden Tag eine ihrer Einrichtungen vorstellt.

In Liebfrauen sollen in diesen Tagen die Liebhaber der (Kirchen-)Musik auf ihre Kosten kommen. Kirchenmusikalischer Akteure aus dem ganzen Bistum werden hier auftreten, aber auch andere Gruppen oder Chöre können Liebfrauen als „Kirche der Gastfreundschaft“ nutzen. Speziell an Familien mit kleinen Kindern wendet sich die „Familienoase“ im Pfarrer-Hartmann-Haus in der Altkönigstraße, mit Wickelraum und Krabbelgottesdienst. Einen eigenen Akzent setzen die Pfadfinder. Sie veranstalten vom 10. bis 13. Juni „An den Drei Hasen“ ein internationales Pfadfinderzeltlager.

Für das ganze Projekt werden mit einer Reihe von pfiffigen Aktionen ehrenamtliche Helfer gesucht. Start dafür ist der traditionelle Pfingstgottesdienst der Oberurseler katholischen Gemeinden am Pfingstmontag, 24. Mai, um 10 Uhr in der Kirche



Liebfrauen. Hier wird erstmals das Engagement der Kirche auf dem Hessestag öffentlich vorgestellt. Beim anschließenden gemeinsamen Feiern kommen die eigens gestalteten Bierdeckel mit der entscheidenden Frage „Engel, bis du dabei?“ zum ersten Mal zum Einsatz. Um „hilfreiche Engel“ wird außerdem mit Postkarten geworben, die jetzt auf allen kirchlichen Festen und Feiern verteilt werden und in den katholischen Gemeinden ausliegen.

Wer Interesse hat, an einem „himmlischen Auftritt“ mitzuwirken, kann sich beim Bischöflichen Ordinariat in Limburg melden, Stichwort: Hessestag, Postfach 1355, 65533 Limburg, oder per Mail unter [hessestag2011@bistumlimburg.de](mailto:hessestag2011@bistumlimburg.de). Weitere Informationen gibt es telefonisch in Limburg unter der Nummer 06431-295-277, oder im katholischen Bezirksbüro Hochtaunus, bei Christoph Diringer, Telefon: 06172-6733-0. (rei)

### Vorankündigung

#### **Tag der Pfarrgemeinderäte im Jahr 2010:**

Sonntag, 12. September 2010

#### **MISEREOR-Solidaritätsgang der Bezirke Hochtaunus/Main-Taunus**

Samstag, 02. April 2011

#### **Termin für die Wahl der Pfarrgemeinderäte der 12. Amtszeit der synodalen Gremien im Jahr 2011 im Bistum Limburg:**

29./30. Oktober 2011



## Kirche verändert sich mit jeder Begegnung

### Weihbischof Dr. Thomas Löhr unterwegs in Oberursel



Kirche und Schule können gut zusammen arbeiten: ein Adventsprojekt der Fachstelle für Jugendarbeit Taunus mit der Hochtaunusschule hat es gezeigt.

Fotos: Reichwein

OBERURSEL.- Einige neue Facetten seiner alten Heimatstadt hat Weihbischof Dr. Thomas Löhr am Montag, 10. Mai, in Oberursel bei einem Besuch in der Hochtaunusschule und einem anschließenden sozialpastoralen Spaziergang kennen gelernt. In der technisch-gewerblichen Schule in der Bleibiskopfstraße erfüllte er einer Klasse von künftigen Anlagenmechanikern den Wunsch, „mal mit jemandem aus der Regie der katholischen Kirche“ zu sprechen. Ihr Religionslehrer Marc Fachinger hatte dafür die Visitation des Weihbischofs im Hochtaunus genutzt. Vor dem Gespräch mit den Auszubildenden bereitete der Schulleiter Dieter Häußler dem ungewohnten Gast zusammen mit Kollegen einen herzlichen Empfang. Der revanchierte sich mit Lob, vor allem auch für die lichte und freundliche Architektur des teils neu errichteten, teils grundsanierten Gebäudes: „Früher war hier vor allem Beton“, erinnerte er sich.

### Fragen zu Himmel und Hölle

Die Sympathie der jungen Handwerker gewann der Besucher schon mit den ersten Worten: „Ich bin wirklich gerne hierher gekommen“, versicherte er ihnen und fügte unter allgemeinem Gelächter hinzu: „Die Alternative wäre schließlich irgendeine Sitzung oder Konferenz in Limburg gewesen.“ Die Auszubildenden hatten im Religionsunterricht einen kleinen Fragenkatalog aufgestellt, vor allem aber, wie Marc Fachinger berichtete, eines wissen wollen: „Dürfen wir alles fragen?“ Und das taten sie dann auch, offen, direkt und immer respektvoll. Ja, Priester sei sein Traumberuf gewesen, antwortete der Weihbischof, auch wenn er sich hätte vorstellen können, Lehrer für Latein und Geschichte zu werden. Dass jemand am Glauben zweifle, müsse man erst einmal zulassen, bei sich und bei anderen, sagte er und bestätigte ganz schlicht, dass er an den Himmel glaube: „An die Hölle nicht!“ Ob er schon einmal Gott begegnet sei: „Jeder begegnet Gott.“



Sie hatten den Wunsch, mit einem Bischof zu sprechen: künftige Anlagenmechaniker in der Hochtaunusschule  
Der Zölibat bedeute, auf etwas Gutes, auf partnerschaftliche Liebe, bewusst zu verzichten, um zu zeigen, dass es noch ein „Mehr“ gebe. „Schade irgendwie“, meinte nachdenklich einer der jungen Männer, die sich insgesamt durchaus beeindruckt zeigten, aber bei einigen Themen auch skeptisch blieben, zum Beispiel im Blick auf die Ehrlichkeit der katholischen Kirche im Umgang mit Zölibat und sexuellem Missbrauch. „Wenn sich die jungen Leute nicht für die Kirche entscheiden, sieht die Kirche bald alt aus“. Dieser Aussage des Weihbischofs aber konnten alle zustimmen. Wo Jugend sei, komme Jugend dazu, sagte er. Doch dafür müsse sich die Kirche erst einmal ändern, ein „neues Konzept“ haben, gaben ihm die Auszubildenden mit auf den Weg. „Ich nehme viel mit“, erwiderte er: „Kirche verändert sich mit jeder Begegnung.“

### Von sichtbarer und unsichtbarer Armut

Unter sozialen Vorzeichen standen die übrigen Begegnungen des Tages: in der Gemeinschaftsunterkunft, im Anzieheck, einer ökumenischen Initiative, die seit über 35 Jahren in Oberursel bedürftige Menschen unterstützt, und in der Sozialstation. 130 Flüchtlinge, neun Familien und 16 Kinder, leben nicht weit von der Hochtaunusschule entfernt in der letzten Containerunterkunft in Hessen, einer Einrichtung, die im Auftrag des Hochtaunuskreises von einem privaten Unternehmen betrieben wird. Begleitet von Sandra Anker, der Pfarr- und Caritasbeauftragten der Gemeinde Liebfrauen, die für die Vorbereitung zuständig war, sowie von Pfarrer Wolfgang Rösch, Bezirksreferent Christoph Diring und Pastoralreferent Christof Reusch übergab Dr. Löhr hier Schulmaterialien, die im Rahmen der Aktion „Starthilfe zum Schulbeginn“ gesammelt worden waren.



Abschlussgespräch in Liebfrauen: Christoph Diring (Bezirksreferent), Pfr. Wolfgang Rösch (Vors. des CV), Weihbischof Dr. Thomas Löhr, Sandra Anker (Pfarrbeauftragte Liebfrauen), Christof Reusch (Pastoralreferent St. Bonifatius)



Mit großem „Hallo“ und glänzenden Augen durchstöberten die Kinder die mitgebrachten Tüten. Sie kommen aus vielen verschiedenen Nationen, warten mit ihren Familien auf ihre Anerkennung als Flüchtlinge und leben zum Teil jahrelang in diesen überaus beengten und eingeschränkten Verhältnissen. Was das konkret bedeutet, konnte der Weihbischof im persönlichen Gespräch mit einer Chinesin, einer Katholikin, erfahren, die mit ihrem Mann und den zwei Töchtern schon vor sieben Jahren nach Deutschland gekommen ist. So sichtbar und unverhüllt hier die Armut zu sehen ist, so verdeckt ist sie an anderer Stelle, wie Christof Reusch beim abschließenden Gespräch in Liebfrauen feststellte: „Wenn man in manche Wohnungen geht, fragt man sich, wie die Menschen da Tag für Tag über die Runden kommen.“ Als Antwort darauf initiierte er in Steinbach das Soziale Netzwerk, das sich Hilfe, Begleitung, Beratung und Seelsorge auf die Fahnen geschrieben hat.

Dass das soziale Engagement zum Kern der Kirche gehöre, darin waren sich alle Gesprächsteilnehmer mit Dr. Löhr einig. Auf der politischen Ebene fehle es allerdings an einer Lobby, bedauerte Pfarrer Rösch: „Armutsthemen stören, es ist schwierig, sie zu platzieren.“ Dankbar zeigte sich der Weihbischof abschließend für den Blick hinter die Kulissen: „Gut, dass ich das erlebt habe, bevor ich jetzt in die Gemeinden gehe.“ (rei)



### Kinderfreizeit bei Römern und Germanen

Neu-Anspach. – Unter dem Motto „Bei Römern und Germanen“ veranstaltet der Pastorale Raum Usinger Land in der 5. und 6. Ferienwoche – von Sonntag, den 01. August bis Dienstag, 10. August – eine Kinderfreizeit in Bielefeld. Auf dem Programm, das von Pfarrer Paul Lawatsch und seinem Team verantwortet wird, stehen unter anderem eine Rallye, Olympiade, Lagerfeuer und Schwimmen. Eingeladen sind Kinder im Alter von 8-13 Jahren. Die Kosten belaufen sich auf 260 €, jedes weitere Geschwisterkind bezahlt 180 €. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2010.

Nähere Informationen und Anmeldung: Pfarrbüro Neu-Anspach, Hans-Böckler-Str. 1-3, 61267 Neu-Anspach, Tel. 06081-963774, Internet: [www.kath-usingerland.de](http://www.kath-usingerland.de)



### Kinderfreizeit in den Tiroler Alpen

Schlossborn-Schmitten.- Das Selbstversorgerhaus „Faultierfarm“ ([www.faultierfarm-kappl.de](http://www.faultierfarm-kappl.de)) in den Tiroler Alpen (Kappl) ist das Ziel einer Kinderfreizeit vom 6.-14. August 2010 für Kinder im Alter von 8-12 Jahren. Der Teilnahmebeitrag (295,- € pro Kind, für weitere Geschwisterkinder je 245,- €) beinhaltet die Fahrt mit einem Reisebus, Unterkunft, Verpflegung, Versicherung und Programm.

Anmeldungen werden ab sofort in den katholischen Pfarrämtern Nieder-, Oberreifenberg und Schmitten entgegengenommen.

Bei der Anmeldung wird eine Anzahlung von 50,- € erbeten, entweder bar oder auf folgendes Konto: Kath. Pfarramt St. Johannes d. T. – Jugendseelsorge, Kto.-Nr. 560 287 603, BLZ 500 100 60, Postbank Frankfurt, Kennwort „Kinderfreizeit“.

Das Kinderfreizeitteam im Pastoralen Raum Schlossborn-Schmitten unter der Leitung von Pastoralreferentin Dorothee Bausch ([d.bausch@bistum-limburg.de](mailto:d.bausch@bistum-limburg.de)) freut sich auf weitere Anmeldungen!



INTERNATIONALE KATHOLISCHE FRIEDENSBEWEGUNG  
pax christi | Dorotheenstraße 11 | 61348 Bad Homburg

Bad Homburg, 21. Mai 2010

### Pressemitteilung

#### **Rohstoffe: Für eine gerechte Welt?!**

#### **Zweite Runde der Ausstellungs-Stafette in Rhein-Main zur Bedeutung von Rohstoffen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unserer Welt**

Das **Ökumenische Netzwerk Rohstoffgerechtigkeit** zeigt nach erfolgreichem Auftakt während der Fastenzeit **ab 08. Mai 2010** erneut die **Fotoausstellung „Rohstoffe: Für eine gerechte Welt?!“**.

Die Ausstellung des Bonn International Center for Conversion (BICC) und Organisationen des ‚Rohstoffbündnisses für eine gerechte Welt‘ hebt auf 27 bebilderten Plakaten mit leicht verständlichen Kurztexten die globale Bedeutung von Rohstoffen hervor.

Die Ausstellung wird vom **08.-21.05.** in **Montabaur**, vom **30.05.-06.06.** in **Friedrichsdorf**, vom **08.-15.06.** in **Herborn** und vom **21.-25.06.** in **Oberursel** gezeigt.

Aus über 50 Entwicklungsländern werden große Mengen wertvoller Rohstoffe exportiert, auf die die Weltwirtschaft angewiesen ist. Doch für viele Förderländer des Südens ist ihr Rohstoffreichtum nicht Quelle staatlicher Wohlfahrt, sondern ein Fluch: Untergrabung regulärer Ökonomien, Auflösung des staatlichen Gewaltmonopols, Kriege, Menschenrechtsverletzungen.

Diese Probleme werden anhand einzelner Rohstoffe bei **Bildungsveranstaltungen** und **Führungen** durch die Ausstellung näher beleuchtet.

Die **politischen Forderungen** des Ökumenischen Netzwerks richten sich an Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle. Gefordert werden klare Sozial- und Umweltstandards für alle staatlichen Wirtschaftsförderungsinstrumente, die Offenlegung jeglichen Rohstoffbezugs von Unternehmen aus Entwicklungs- und Schwellenländer und die Einrichtung eines Beschwerdemechanismus durch die Bundesregierung für Personen, deren Rechte im Zuge eines außenwirtschaftlichen Projekts verletzt werden.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich die Ausstellung anzuschauen! Adressen, Öffnungszeiten, Aktionsmöglichkeiten und weitere Informationen unter [www.pax-christi.de](http://www.pax-christi.de).

Das **Ökumenische Netzwerk Rohstoffgerechtigkeit** ist ein regionales Netzwerk in Hessen und Rheinland-Pfalz, das gemeinsam die Ausstellung „Rohstoffe für eine gerechte Welt“ ([www.rohstoffgerechtigkeit.de](http://www.rohstoffgerechtigkeit.de)) und die in diesem Rahmen durchgeführten Veranstaltungen trägt (mehr unter [www.pax-christi.de](http://www.pax-christi.de)):

Impressum: V. i. S. d. P. Christoph Diringer, Katholisches Bezirksbüro Hochtaunus

Dorotheenstr. 11, 61348 Bad Homburg, Tel. (06172) 6733-0, Fax (06172) 6733-40

Mail: [c.diringer@bistum-limburg.de](mailto:c.diringer@bistum-limburg.de), Internet: [www.hochtaunus.bistumlimburg.de](http://www.hochtaunus.bistumlimburg.de)





pax christi  
bistumsstelle limburg



### Fotoausstellung „Rohstoffe: Für eine gerechte Welt?“ im Bezirk Hochtaunus – Öffnungszeiten und Programm

#### Friedrichsdorf, Gemeindezentrum St. Bonifatius

Ostpreußenstr. 33, 61381 Friedrichsdorf, Tel. Pfarrbüro: 06172-777751

So, 30.5., 11.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Rohstoffe: Für eine gerechte Welt?!“ nach dem Gottesdienst in St. Bonifatius mit einem Vortrag von Anne Jung (medico international) zur allgemeinen Einführung in die Thematik

Mo, 31.5., 16-ca. 21.30 Uhr

Abendveranstaltung zum Thema Kakao mit Birgit Wehner (Kath. Erwachsenenbildung/Bildungswerk Hochtaunus, Sprecherin pax christi Limburg) und Friedensarbeiter Dominic Kloos

Di, 1.6., 16-20 Uhr / Mi, 2.6., 16-20 Uhr / Do, 3.6., 15-18 Uhr / Fr, 4.6., 16-20 Uhr / Sa, 5.6., 15-18 Uhr

So, 6.6., 15 Uhr, Führung durch die Ausstellung zum Pfarrfest mit Pastoralreferentin Karin Stump und Christel Kolb-Wörner, Vorsitzende des Ausschusses Mission-Entwicklung-Frieden

So., 6.6., 15-18 Uhr

#### Oberursel, Amt für Katholische Religionspädagogik Taunus/Kath. Fachstelle für Jugendarbeit Taunus, Herzbergstraße 34, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 69 42 20 / -10

Mi, 9.6., 17-18.30 Uhr, Schokolade. Fortbildung für LehrerInnen der Primarstufe zum Rohstoff Kakao mit Birgit Wehner (Kath. Erwachsenenbildung/ Bildungswerk Hochtaunus, Sprecherin pax christi Limburg)

Mo, 21.6., 9-16 Uhr

Di, 22.6., 9-16 Uhr

Mi, 23.6., 9-16 Uhr

Do, 24.6., 9-16 Uhr

Fr, 25.6., 9-16 Uhr



## PRESSEMITTEILUNG



Caritasverband  
für den Bezirk  
Hochtaunus e.V.

Erstellt von: Claudia Kück-Jorkowski  
Einrichtung: Die Caritas Beratung  
Telefon: 06172 59760-0  
E-Mail: [kueck@caritas-hochtaunus.de](mailto:kueck@caritas-hochtaunus.de)  
Erstellt am: 12.05.2010

**Karin Dhonau**  
**Geschäftsführung**

Dorotheenstr. 9-11  
61348 Bad Homburg

Telefon 06172 59760-111  
Fax 06172 59760-119  
[geschaeftsstelle@caritas-hochtaunus.de](mailto:geschaeftsstelle@caritas-hochtaunus.de)

12. Mai 2010 CK/sf

### Geänderte Sprechzeit im Caritas Familienbüro Schmitten

Schmitten. – Das Caritas Familienbüro in Schmitten ist ab dem 27. Mai 2010 wieder geöffnet.

Offene Sprechstunde findet nun jeden Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr statt, in der Grundschule Reifenberg, Brunhildestr. 70, 61389 Schmitten, Tel. 06082-924570.

Sollten Sie außerhalb dieser Sprechstunde ein Anliegen haben, können Sie sich auch gerne an die Caritas Beratung in Bad Homburg wenden, Tel. 06172 59760-0 oder unter [beratungsstelle@caritas-hochtaunus.de](mailto:beratungsstelle@caritas-hochtaunus.de).



**KATHOLISCHE  
KUR- UND REHA-SEELSORGE**

**BAD HOMBURG V. D. HÖHE**



## **Sommerangebot der Kur- und Reha-Seelsorge**

für Patientinnen und Patienten, Gäste und alle Interessierten der Stadt

### **Morgenmeditation im Hardtwald**

Zur Ruhe kommen – in der Natur still werden – mir Zeit für mich selbst schenken – die Frische des Morgens genießen - und mit Gottes Segen den Tag beginnen

Die Kur- und Reha-Seelsorge bietet für die Sommermonate: **Juni, Juli, August** solch ein Angebot am Morgen für ca. 30 Minuten im Hardtwald an.

Immer **mittwochs 7.15 Uhr am Spielplatz** schräg gegenüber dem Hardtwald Hotel. Das Angebot findet bei jedem Wetter statt. Parkmöglichkeit ist vorhanden.

Fußweg von der Klinik Dr. Baumstark ca. 5 Minuten von der Klinik Wingertsberg ca. 10 Minuten.

Eine Wegbeschreibung liegt an der Rezeption.

Ich freue mich auf Ihr Kommen

Sr. Katharina Maria Bald, Kur- und Reha-Seelsorgerin



### 9. pax christi-Aktion "Wanderfriedenskerze 2010" - Mitträger gesucht

Bad Homburg. - „Leben achten statt Tod verkaufen – Gedenken an die Opfer deutscher Waffenexporte“. Unter diesem Motto steht in diesem Jahr die neunte „Aktion Wanderfriedenskerze“, die am 1. September 2010 beginnt. Die Organisatoren, das »Ökumenische Friedenskonveniat«, ein Zusammenschluss verschiedener kirchlicher Einrichtungen und Organisationen unter der Koordination von pax christi, laden weitere Mitträger ein, diese Aktion zu unterstützen.

Die Aktion hat bereits eine lange Tradition: Seit 2002 wandert jeden Herbst eine Friedenskerze durch unsere Region und lädt im Gedenken an Opfer von Krieg, Terror und Gewalt zu Friedensgebeten ein. Als verbindendes Symbol sind dafür fünf Kerzen gestaltet worden, die von Friedensgottesdienst zu Friedensgottesdienst sowie Veranstaltung zu Veranstaltung in Hessen und Reinland-Pfalz weitergereicht werden sollen. Die dazugehörige Gebetshilfe soll Anregungen zur Gestaltung von Gebeten, Gottesdiensten und Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer von Rüstungsexporten.

InteressentInnen zur Nutzung der Kerze und Unterstützung der Aktion als Mitträger mögen sich bitte an das Friedensarbeiterbüro in Bad Homburg wenden: Mail: [friedensarbeiter@pax-christi.de](mailto:friedensarbeiter@pax-christi.de) ; Tel. (06172) 928679

Nähere infos auch unter: [www.pax-christi.de](http://www.pax-christi.de)

PS: Über eine Spende zur Finanzierung der Aktion "Wander-Friedenskerze" auf das unten stehende Konto würden wir uns sehr freuen! Bankverbindung pax-christi – Stichwort „Wanderfriedenskerze 2010“: Konto 4 003 533 013, Pax Bank Mainz, BLZ 551 601 95



### Personalien

**Diakon Marc Stenger am Pfingstsonntag von Bischof Tebartz van-Elst zum Priester geweiht**



LIMBURG/KÖNIGSTEIN/MONTABAUR/BAD CAMBERG. Das Bistum Limburg freut sich über drei neue Priester: Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst hat am Pfingstsonntag, 23. Mai, die Diakone Thomas de Beyer, Marc Stenger und Joachim Wichmann im Hohen Dom zu Limburg zu Priestern geweiht.

Priester sollen Menschen Orientierung geben und auf Gott hinweisen.

In seiner Predigt betonte der Bischof von Limburg, dass es wichtige Aufgaben des Priesters seien, Menschen Orientierung zu geben und auf Gott hinzuweisen. „Die belastenden Erfahrungen der letzten Monate haben bei vielen einen dunklen Eindruck von der Kirche hinterlassen. Uns allen ist bewusst, dass Licht ins Dunkel kommen muss, damit Kirche wieder die Strahlkraft von Ostern bekommt“, sagte Bischof Tebartz-van Elst. Dieses österliche Licht sei kein Scheinwerfer und lasse sich nicht eingrenzen. Es sei vielmehr ein Licht, das von Christus her komme und sich von innen her verbreite. Christus stehe am Anfang des Glaubens und die Liebe des Anfangs bleibe eine Kraftquelle. Der Blick auf Christus könne zu einer Orientierung für andere werden. Deshalb wünschte der Bischof den Neupriestern, dass es ihnen gelingt, den Himmel offen zu halten. „Dunkel wird es für unsere Kirche und unsere Gesellschaft dann, wenn Menschen den Kopf hängen lassen und der Blick in den Himmel, zum Licht verloren geht“, so der Bischof. Der Priester habe gegen die vorhandene Diktatur der Diesseitigkeit in der Gesellschaft aufzustehen. Priesterlicher Dienst sei der Blick nach oben. Dies werde besonders in der Feier der Eucharistie deutlich. „Wenn der Priester bei der Wandlung Leib und Blut Christi erhebt, gehen Herz und Kopf mit nach oben. Je seltener dieser Blick getan wird, desto weiter scheint der Himmel“, erklärte Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst. Der Bischof ermutigte die Neupriester im Gebet die Gemeinschaft mit der Gottesmutter Maria zu suchen: Maria ist nach den Worten des Bischofs zu einem "Brennpunkt für die junge Kirche" geworden, weil sie die Heiligkeit des Himmels in sich trage. Sie sei das Urbild der Kirche und gebe Ruhe im Sturm. Die Gottesmutter habe mit den Aposteln einmütig im Gebet verharrt und so sei im Glauben eine Gemeinschaft entstanden, die das Leben tragen könne. „Dieser Anfang im Glauben ist heilig. Gott stiftet ihn in der

# Katholischer Bezirk Hochtaunus

## Bezirksinfo (Nr. 48/Juni 2010)



Priesterweihe, damit Sie Christus verkörpern in den Sakramenten der Kirche, im Blick zum Himmel, in der Pflege der Mitte und in der treuen Beständigkeit, wo Bedrängnis verunsichert“, sagte Bischof Franz-Peter.

Die drei Neupriester haben sich viele Jahre auf ihre Priesterweihe vorbereitet.

Thomas de Beyer (41) stammt aus Hörstel im Münsterland. Er hat nach vier Semestern sein Theologiestudium unterbrochen und zunächst eine Ausbildung zum Heilpraktiker gemacht. Seine zweite Ausbildung zum Altenpfleger führte ihn nach Wiesbaden ins Bistum Limburg. Der Wunsch Priester zu werden, ließ ihn dann allerdings nicht mehr los und so setzte er sein Studium an der Hochschule Sankt Georgen fort. Er trat ins Bischöfliche Priesterseminar ein und wurde im März 2009 durch Handauflegung und Gebet des Bischofs von Limburg zum Diakon geweiht.



Freudige Gesichter nach der Weihe (von links): Thomas de Beyer, Joachim Wichmann, Regens Dr. Christof Strüder, Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst, Regens Stefan Kessler (Sankt Georgen) und Marc Stenger

Marc Stenger stammt aus der Pfarrei St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen im Rheingau. Der 27-Jährige machte sein Abitur an der St. Ursula-Schule in Geisenheim und begann in Mainz mit dem Theologiestudium. Nach dem Vordiplom trat er ins Bischöfliche Priesterseminar Limburg ein und wechselte an die Hochschule Sankt Georgen nach Frankfurt. Als Diakon wirkte er in den vergangenen Monaten in der Pfarrei St. Marien in Königstein.

Joachim Wichmann stammt aus der Pfarrei Liebfrauen in Wiesbaden. Der 33-Jährige studierte Germanistik und Theologie in Mainz, da er nach dem Abitur zunächst Lehrer und dann Pastoralreferent werden wollte. Vor vier Jahren entschied er sich jedoch ins Bischöfliche Priesterseminar einzutreten und Priester zu werden. Nach seiner Diakonweihe wirkte er im Pastoralen Raum Bad Camberg.



### Monika Wietschorke neue Sekretärin im Katholischen Bezirksbüro

„Ab dem 01. Juni 2010 werde ich als Sekretärin im Bezirksbüro Hochtaunus arbeiten und freue mich sehr auf diese neue Aufgabe. Auf diesem Wege möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen:

Mein Name ist Monika Wietschorke, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 15 und 11 Jahren. Von Beruf bin ich Biotechnikerin, habe dann aber nach der Elternzeit als Querereinsteigerin in verschiedenen Büros Sekretariatsaufgaben übernommen.

Seit 14 Jahren lebe ich in Oberursel/Oberstedten und bin dort ehrenamtlich im Vorstand des Pfarrgemeinderats der Gemeinde St. Petrus Canisius tätig. Mit Engagement, Offenheit und Begeisterung will ich dort zu einer konstruktiven Arbeit in der Gemeinde beitragen. Mit der gleichen Philosophie möchte ich meine neue Aufgabe im Bezirksbüro übernehmen und hoffe auf eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.“

## Pfarrer Norbert Schmidt-Weller gestorben

### Fast 20 Jahre in Oberurseler Gemeinde St. Hedwig und St. Petrus Canisius tätig

OBERURSEL/ DERNBACH/ LIMBURG. Pfarrer Norbert Schmidt-Weller ist am Freitag, 14. Mai, im Alter von 70 Jahren in den Hochtaunus-Kliniken in Bad Homburg gestorben. Fast 20 Jahre, von 1987 bis 2006, wirkte er in Oberursel in der Gemeinde St. Hedwig und in der Gemeinde St. Petrus Canisius.

Norbert Schmidt-Weller wurde am 27. Februar 1940 in Mainz geboren. Sein Theologie-Studium hat er in Sankt Georgen in Frankfurt absolviert. Am 8. Dezember 1968 wurde er von Bischof Dr. Wilhelm Kempf im Dom zu Limburg zum Priester geweiht.

Erste seelsorgliche Erfahrungen sammelte Norbert Schmidt-Weller in Wiesbaden und Frankfurt, bevor er als Bezirksvikar 1972 in den Diasporabezirk Lahn-Dill-Eder gesandt wurde. 1975 wurde er als leitender Referent in die Abteilung Gemeindepastoral des damaligen Dezernates Grundseelsorge berufen. Zusätzlich war er als Missionsdirektor für das Bistum und als diözesaner Direktor für das Bonifatiuswerk tätig. 1979 wurde Pfarrer Schmidt-Weller Spiritual im Mutterhaus der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach. Dort war er zugleich Präses der Dernbacher Kolpingfamilie und fast drei Jahre Pfarrverwalter der Pfarrei St. Laurentius.

# Katholischer Bezirk Hochtaunus

## Bezirksinfo (Nr. 48/Juni 2010)



Nach einer Pfarrstelle in Eschborn (1984 - 1987) übernahm er die Gemeinde St. Hedwig in Oberursel, wo er von 1987 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Januar 2006 wirkte. Hervorzuheben ist dort vor allem sein Einsatz für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde und die Einbindung der Gemeindemitglieder aus den neuen Baugebieten und aus Oberstedten. In der Phase des Aufbaus der Pastoralen Räume war er acht Jahre lang Dekan des Dekanats Bad Homburg und von 2000 bis 2003 Priesterlicher Leiter des Pastoralen Raumes Oberursel-Zentrum. 2003 übernahm er zusätzlich das Amt des Bezirksdekans im Hochtaunus und den Vorsitz im Bezirks Caritasverband.

Das Requiem für Pfarrer Norbert Schmidt-Weller ist am Donnerstag, dem 27. Mai 2010, um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Hedwig in Oberursel. Die Beisetzung der Urne ist anschließend um 13.30 Uhr auf dem Oberurseler Hauptfriedhof. Priester und Diakone sind eingeladen, in Chorkleidung teilzunehmen. (frl) (Quelle: [www.bistumlimburg.de](http://www.bistumlimburg.de), 17.05.2010)

## Veränderung in der Kur- und Reha- Seelsorge – Sr. Bald für ein Jahr freigestellt

„Liebe Gemeindemitglieder, liebe Gäste,

ab 1. Juli 2010 werde ich die Stelle der Kur- und Reha- Seelsorge für ein Jahr verlassen. Ich werde von meiner Gemeinschaft freigestellt um mich auf das Ablegen der ewigen Gelübde vorzubereiten. 30-tägige Exerzitien, Vertiefung unserer Lebensordnung (Konstitutionen), der ignatianischen Spiritualität und ein ½ jähriger Auslandsaufenthalt in Kenia und Simbabwe sind unter anderem die Themen, mit denen ich mich auseinandersetzen werde. Während dieses Jahres wird meine Mitschwester Sr. Maria Gabriel Kessenich CJ die Aufgabe an den 4 Reha-Kliniken für mich weiterführen. Ich bin ihr sehr dankbar dafür und wünsche ihr alles Gute.

So Gott will, werde ich ab 1. August 2011 die Aufgabe wieder übernehmen und im September 2011 meine ewigen Gelübde ablegen.

Bis dahin wünsche ich allen eine gute Zeit.

Herzlich

Sr. Katharina Maria Bald CJ

Kur- und Reha- Seelsorgerin“





### Der Link des Monats

[www.leben-in-fuelle-fuer-alle.de](http://www.leben-in-fuelle-fuer-alle.de)

## Aufruf für eine prophetische Kirche

### Deutscher Katholischer Missionsrat fordert Umdenken

BONN / LIMBURG. Mit einem Aufruf für eine prophetische Kirche „Leben in Fülle für alle!“ fordern zahlreiche katholische Orden, Hilfswerke, Verbände, Wissenschaftler und Bischöfe ein entschiedenes Bekenntnis und einen stärkeren Einsatz für mehr globale Gerechtigkeit.

Zu den Erstunterzeichnern des Aufrufs gehören u.a. der ehemalige Bundesminister Dr. Norbert Blüm, die Generaloberin der deutschen Ordenskonferenz, Dr. Aloisia Höing, Christa Nickels, Parlamentarische Staatssekretärin a. D., der brasilianische Theologe Prof. Dr. Paulo Suess, der Publizist Dr. Thomas Seiterich, außerdem die Bischöfe Dr. Werner Thissen, Felix Genn und Heinz Josef Algermissen, Präsident der deutschen Pax Christi Sektion.

Der Aufruf richtet sich an Christinnen und Christen, kirchliche Gruppen und Einrichtungen in Deutschland. „Unsere Glaubwürdigkeit als Christen steht auf dem Spiel. Die Zeit ist reif für ein grundlegendes Umdenken und überzeugendes Handeln“, so Winfried Montz vom Deutschen Katholischen Missionsrat. „Wir stehen in der Pflicht, uns nicht nur mit dem nächsten Pfarrfest zu beschäftigen, sondern mit all unseren Kräften und Talenten die globale Soziale Frage immer neu zu stellen“, betonte Birgit Zenker, Bundesvorsitzende der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB).

Die Erstunterzeichner des Aufrufs haben sich verpflichtet, in ihrem Beten, Denken und Handeln dieses Ziel voranzubringen und in der katholischen Kirche in Deutschland einen breit angelegten Prozess des Nachdenkens über Schritte verantwortlichen Handelns anzustoßen. Notwendig sei die Suche nach personalen und strukturellen Ansätzen zur Bewältigung der kircheninternen und –externen weltweiten Problemstellungen, meinte Professor Josef Sayer, Hauptgeschäftsführer von Misereor. „Wir erkennen, dass eine solche Suche nicht allein durch die kirchliche Hierarchie bewältigt werden kann, sondern das ganze Gottesvolk betrifft. Im Miteinander wird sich die Vertrauenskrise am ehesten bewältigen lassen“, unterstrich Sayer, der sich für eine Synode und diözesane Dialogprozesse wie beispielsweise der Erzdiözese Wien aussprach. Der Aufruf richtet sich an Christinnen und Christen und an Verantwortungsträger in der Kirche, nicht nur die Kirche selbst zu erneuern, sondern die großen Aufgaben der Welt glaubwürdig aufzugreifen. „Die Sprachlosigkeit muss ein Ende haben! Unsere Kirche ist kein Selbstzweck, sondern Vehikel für die Frohe Botschaft“, fordert Birgit Zenker. „Zeugnis geben bedeutet, sich für gerechte Strukturen einzusetzen.“ Unterzeichnet werden kann der Aufruf über die Website [www.leben-in-fuelle-fuer-alle.de](http://www.leben-in-fuelle-fuer-alle.de), die den Text des Aufrufes in fünf Sprachen und weiterführende Impulstexte anbietet.



<http://www.misereor.de/aktionen/kampagnen/steuer-gegen-armut.html>

## Steuer gegen Armut

MISEREOR ist Mitträger der Kampagne „[Steuer gegen Armut](#)“ und Erstunterzeichner des offenen [Briefs an die Parteivorsitzenden](#) der neu gewählten Regierungskoalition im Oktober 2009.

Die Finanzkrise hat deutlich gemacht, dass die globale Finanzarchitektur sich in einer bedrohlichen Schieflage befindet. Gigantische Profite im Finanzsektor, die das Wachstum der Realwirtschaft um ein Mehrfaches übersteigen, auf der einen Seite – ökonomische Schäden und öffentliche Rettungsprogramme, die normale Bürger im In- und Ausland auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, belasten, auf der anderen Seite: Dieses eklatante Missverhältnis von Gewinn und Risiko, von Nutzen und Lasten gefährdet nicht nur die Stabilität der Finanzmärkte; es gefährdet auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die politische Stabilität.

So lautete denn auch ein [Fazit der Deutschen Bischofskonferenz](#) auf ihrer Frühjahrsvollversammlung 2009: „Wir müssen die Wirtschafts- und Finanzmärkte neu ordnen und Verantwortung zur Leitwährung machen!“ (Erzbischof Dr. Reinhard Marx, Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen am 4. März 2009)

Finanztransaktionssteuern können ein wichtiges Element eines neuen Ordnungsrahmens für die globalisierte Finanzwirtschaft sein. Sie sind kein Allheilmittel, aber eine wirksame und anwendbare Medizin nicht nur gegen Symptome sondern auch gegen Ursachen der aktuellen Schieflage.

Finanztransaktionssteuern können

- spekulative und unproduktive Finanztransaktionen dämpfen,
- Risiken auf den Finanzmärkten reduzieren,
- verlässliche und hohe öffentliche Einnahmen zur Finanzierung globaler öffentlicher Güter wie Klimaschutz und Armutsbekämpfung bereitstellen,
- für mehr Steuergerechtigkeit sorgen.

Entwicklungspolitisch sind solche Steuern schon lange ein Thema. In Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen und mit den kirchlichen Schwesterwerken im internationalen CIDSE-Netzwerk setzt sich MISEREOR deshalb seit mehr als zehn Jahren für die Einführung von Finanztransaktionssteuern ein (vgl. das jüngste [CIDSE-Positionspapier](#) vom November 2009). Sie wären ein wichtiges Instrument, um Globalisierung gerechter und solidarischer zu gestalten. Unterstützen Sie uns dabei!

Mehr Informationen und Möglichkeiten der Unterstützung finden Sie auf der Aktionswebsite [www.steuer-gegen-armut.org](http://www.steuer-gegen-armut.org).